RZ Rheiderland
UNABHÄNGIGE HEIMATZEITUNG

Nr. 117 - 157. Jahrgang | Sonnabend, 21. Mai 2016 | 1,60 €

heute	morgen
22/14°C	19/11°C
S 4/70%	W 3/90%

Die RZ auf 1

Lecker

Pizzabäcker haben in Italien gemeinsam eine gut 1,8 Kilometer lange Pizza gebacken - und damit einen neuen Weltrekord aufgestellt. Für die Herstellung waren insgesamt 2000 Kilo Mehl, 1600 Kilo Tomaten, 2000 Kilo Mozzarella, 200 Liter Öl und 30 Kilo Basilikum notwendig gewesen. Nach der erfolgreichen Back-Aktion wurde die Pizza an Passanten verteilt und an Hilfsorganisationen gespendet. So einen Weltrekord würde ich mir auch schmecken lassen...

Die Frage

Wetter

Manfred Kröger, 50, aus Bunde auf die RZ-Frage: »Wie kommen Sie mit dem wechselhaften Wetter zurecht?«

»Es ist immer eine Frage, was man anzieht. Aber der feine Nieselregen gefällt mir nicht, weil ich den ganzen Tag draußen arbeite. Ohne Regenkleidung, was eigentlich zu warm ist, geht es irgendwie doch nicht. Und ohne Regenschutz geht auch der feine Regen durch bis auf die Haut, was natürlich dann auch irgendwie unangenehm ist.«

Der Tagestipp

Outfit

Ein farbenfrohes Outfit ist generell nichts Schlechtes. Aber irgendwann wird es dann doch zu bunt. Mehr als drei verschiedenfarbige Kleidungsstücke seien so ein Fall, erklärt Inka Müller-Winkelmann, Stilberaterin aus Schildow. Sie rät dazu, zu sehr bunten Teilen immer einen ruhigen Gegenpol zu schaffen: Ist das Oberteil bunt, muss der Rock eine neutrale Farbe haben oder umgekehrt.

Der Kontakt

Rheiderland-Zeitung
Risiusstraße 6 - 10
26826 Weener
04951/ 930 0
www.rheiderland.de

RZ-Redaktion: 930 117
Fax + Email 930 120
redaktion@rheiderland.de

RZ-Anzeigen: 930 253
Fax + Email 930 150
anzeigen@rheiderland.de

RZ-Leserservice: 930 125
(nach Geschäftsschluss 930 0)
vertrieb@rheiderland.de

Fünf bis zehn Jahre für Brücke

Info-Abend in Oberschul-Aula - Drei Varianten

Ein Frachter fährt durch die Lücke in der Friesenbrücke. Wie ein Wiederaufbau des Bauwerks in der Ems bei Weener aussehen könnte, darüber will die Deutsche Bahn am 2. Juni die Öffentlichkeit informieren. Foto: Hanken

Wie geht es weiter mit der Friesenbrücke? Vertreter der Bahn wollen am 2. Juni in Weener über die möglichen Optionen informieren. Drei Varianten sind derzeit im Gespräch.

Von Kai-Uwe Hanken

WEENER. Nach der Taskforce-Sitzung in Berlin (wir berichteten) sollen den Ankündigungen nun Taten folgen: Mit mehreren Vertretern des Unternehmens will die Deutsche Bahn AG am Donnerstag, 2. Juni, Aufklärungsarbeit in Weener leisten.

Um 17 Uhr soll an diesem Tag die Informations-Veranstaltung in der Aula der Oberschule Weener stattfinden. Das hat Stadt-Sprecherin Kerstin Beier auf RZ-Nachfrage mitgeteilt. Mit knapp 300 Sitzplätzen bietet die Aula damit viele Kapazitäten für den erwarteten Andrang interessierter Bürger. Auch in Westoverledingen ist am selben Tag eine Info-Veranstaltung geplant.

Seit dem Schiffsunglück am 3. Dezember 2015, bei dem die Brücke durch eine Kollision mit dem Frachter »Emsmoon« schwer beschädigt wurde, ist immer noch nicht klar, wann und wie der Wiederaufbau des Bauwerks vonstatten gehen soll. Am 10. Mai hatten sich Vertreter der Stadt Weener, der Gemeinde Westoverledingen, des Landkreises Leer und der Industrie- und Handelskammer mit Bahn-Vertretern in Berlin getroffen, um die Möglichkeit eines zügigen Neubaus zu erörtern. Bahnchef Rüdiger Grube hatte dabei bekräftigt, dass die Maßnahmen so schnell wie möglich umgesetzt werden sollen. Entscheidend, so hieß es damals, sei der Ausgang der Prüfung des Bauwerks, inklusive der Pfeiler. Erst wenn das Gutachten dazu vorliegt - voraussichtlich im September - könne man sagen, wie die Brücke erneuert werden könne und wie lange dies dauere.

Gleichwohl liegen offenbar jetzt schon drei Varianten der Bahn vor, die sich mit dem Wiederaufbau der Eisenbahnklappbrücke befassen. Dies hat eine Bahnsprecherin am Freitag gegenüber der RZ bestätigt. Fakt ist: Bei keiner dieser Varianten wird der Neubau unter fünf Jahren zu machen sein. Hier ein Überblick der möglichen Varianten, die sicher auch bei den Info-Veranstaltungen vorgestellt werden:

- Variante 1: Wiederaufbau in fünf Jahren mit Kosten von rund 30 Millionen Euro. Diese Version kommt zum Tragen, wenn sich die Reparatur nur auf das zerstörte Mittelteil der Brücke konzentriert.
- Variante 2: Wiederaufbau in bis zu neun Jahren mit Kosten von etwa 50 Millionen Euro. Diese Variante greift, wenn ein Austausch von Brückenpfeilern notwendig sein sollte.
- Variante 3: Kompletter Neubau der Brücke in mehr als neun Jahren mit Kosten von 70 Millionen Euro.

KOMMENTAR

Fragen

Von Kai-Uwe Hanken

Die Deutsche Bahn will am 2. Juni in Weener über die Zukunft der Friesenbrücke informieren und sich Bürger-Fragen stellen. Diese sind vielfältig - und werden auch nicht weniger: Vor gut 14 Tagen wurde am Runden Tisch in Berlin noch darüber diskutiert, wie sich die lange Bauzeit von fünf Jahren »drücken« lässt. Und jetzt? In einem Varianten-Papier der Bahn werden genau diese fünf Jahre als »Mindeszeit« (!) für den Wiederaufbau genannt - ohne Alternative. Das hätte auch bei der »Task Force«-Sitzung bekannt sein müssen. Und somit erscheint es mehr als fraglich, dass dort noch Spielraum nach unten sein soll- zumal in derselben Runde betont wurde, dass nicht etwa die Genehmigungsverfahren, sondern allein die baulichen Herausforderungen der Grund für diese lange Zeit sind...

hanken@rheiderland.de

Mann schlägt auf Frau ein

Tat in Wymeer: Hintergrund unklar

RZ **WYMEER.** Eine 49-jährige Frau ist am Donnerstagabend bei einem Spaziergang von einem Mann in Wymeer geschlagen worden. Die Hintergründe der Tat sind unklar.

Der Vorfall ereignete sich um 21.55 Uhr in der Molkereistraße in Wymeer. Die 49-Jährige war mit ihrem Hund unterwegs, als der Unbekannte auf sie losging. Als ein Zeuge mit seinem Auto anhielt und der Frau zur Hilfe eilte, flüchtete der Mann. Die Frau wurde durch die Schläge leicht verletzt. Der Täter hat eine normale Figur, war mit einer dunklen Jogginghose und einem dunklen Sweatshirt bekleidet und ist vermutlich südländischer Abstammung. Zeugen werden gebeten, sich bei der Polizei in Weener unter Tel. 04951-913110 zu melden.

Steinhaus-Fest am Denkmalstag

Umfeld-Einweihung im September

kah **BUNDERHEE.** Nach langem Dornröschen-Dasein strahlt das Steinhaus Bunderhee nun wieder in neuer Pracht. Die Umfeldgestaltung der alten Häuptlingsburg ist abgeschlossen, eine feierliche Freigabe für die Öffentlichkeit soll es aber erst im Herbst geben.

Das hat Reinhard Former, Pressesprecher der Ostfriesischen Landschaft, der RZ mitgeteilt. Die Landschaft ist Eigentümerin der alten Häuptlingsburg, deren Ursprünge ins 14. Jahrhundert zurückreichen. »Wir denken darüber nach, die Einweihung in Verbindung mit dem ´Tag des offenen Denkmals´ Anfang September zu begehen«, sagte Former. Ursprünglich war Ende Mai für die Freigabe angepeilt worden. Doch andere Veranstaltungen, wie die »Oll Mai«-Zusammenkunft an diesem Wochenende, gaben den Ausschlag für eine Verschiebung.

Der Tag des offenen Denkmals am 11. September steht unter dem Motto »Gemeinsam Denkmale erhalten«. Dann will das Steinhaus seine Türen öffnen und zum Besuch einladen. »Bis dahin ist auch wirklich alles komplett und wir haben auch noch Zeit, die wissenschaftliche Aufbereitung zur Geschichte des Hauses abzuschließen«, erläutert Former.

Im neuen Glanz: Das Steinhaus Bunderhee. Foto: Hanken

Für 315.000 Euro sind eine neue Zuwegung, ein Parkplatz und eine Multifunktionsfläche angelegt worden. Das Land Niedersachsen förderte das Projekt mit 130.000 Euro, die Gemeinde Bunde ist mit 56.000 Euro im Boot und 55.000 Euro kommen vom Landkreis. Die restlichen 74.000 Euro übernimmt die Landschaft.

So sieht ein Artenschutzstreifen aus, der in einem Getreidefeld angesät worden ist. Foto: privat

Mit Kapitaleinsatz die Natur schützen

Landwirtschaftlicher Naturverein bietet »Anteile« an Artenschutzstreifen an

hoe **LANDSCHAFTSPOLDER.** Keine blühenden Landschaften, aber dafür Artenschutzstreifen in prächtiger Blüte – dieses Ziel hat sich der Landwirtschaftliche Naturverein (LNV) Rheiderländer Marsch für die Polderflächen in der Gemeinde Bunde gesetzt. Aber keine Aktion ohne entsprechendes Kapital.

Heute startet der Verein über seine Internetseite »lnv-ev.de« deshalb eine Aktion, bei der Privatleute, aber auch Firmen, symbolische Anteile an den Schutzstreifen erwerben können.

Mit einer Mindesteinlage von 50 Euro kann sich jeder an dem Artenschutzstreifen-Programm beteiligen, das entspricht 666 Quadratmetern Schutzstreifen-Fläche, ein »Anteil« von einem Hektar liegt bei 750 Euro, wobei es dem LNV nur darum geht, seine Kosten zu decken. Bisher hat der Verein zehn Hektar an Artenschutzstreifen angelegt, zwei bis drei Hektar sollen durch die aktuelle Aktion dazu kommen. Und auch in den kommenden Jahren sollen entsprechende Flächen zur Verfügung stehen.

»Wenn es klappt, können aus drei Hektar auch schnell deutlich mehr werden. Das Potenzial ist groß«, so Penon. Flächen stehen genug zur Verfügung, die naturnah gestaltet werden können. »Intensive Landwirtschaft und Naturschutz schließen sich nicht aus«, so Focko Johannes de Boer vom Vorstand des LNV. Der 2004 gegründete Verein hat momentan 46 Mitglieder, acht von ihnen kommen nicht aus der Landwirtschaft.

Bundesweit dürfte der LNV der einzige von Landwirten getragene Naturschutzverein sein.

Mehr auf: ➤ Seite 3

Platt gesagt

»De Stünn van Belang is alltied de tegenwordige Tied, de bedüdenste Menske is alltied dee, de Di nettakkraat tegenoversteiht, un dat Nödigste Wohl is alltied de Leevde.«

Meister Eckhart: »Die wichtigste Stunde ist immer die Gegenwart, der bedeutenste Mensch ist immer der, der Dir gerade gegenübersteht, und das notwendige Wohl ist immer die Liebe.«

Auf Platt übersetzt von Evert Druivenga, Weener.